



Verbände machen Druck

Strasse Die thurgauischen Verkehrs- und Autogewerbeverbände wenden sich zum Thema BTS gemeinsam an den Bund.

Der Bund erhält diese Woche Post von den Thurgauer Verkehrs- und Autogewerbeverbänden. Absender sind die vier Präsidenten der Thurgauer Sektionen: Marco Vidale (TCS Sektion Thurgau), Martin Lörtscher (Asstag Sektion Ostschweiz + FL), Richard Heini (AGSV Sektion Thurgau) und Felix Müller (ACS Sektion Thurgau). Sie äussern sich in der Vernehmlassung zum geplanten Zahlungsrahmen und dem Ausbauschnitt für das Nationalstrassennetz. Gestern erklärten sie an einer Pressekonferenz im Weinfelder Verkehrssicherheitszentrum ihre Positionen.

BTS soll in Ausbauschnitt 2014 bis 2017

Die vier Verbände weisen darauf hin, dass der Thurgau zu jenen Kantonen gehört, die dem Bund eine kantonale Strasse ins Nationalstrassennetz übergeben können: die heutige Thurthalstrasse zwischen der A7 bei Grüneck/Bonau und der A1 bei Arbon/Meggenhus. Ende dieses Jahres wird das Generelle Projekt für die Bodensee-Thurthal-Strasse (BTS) vorliegen und damit als weit fortgeschrittene Planung bereit für eine Übergabe an das Bundesamt für Strassen (Astra) sein. Die vier

Verbände stellen den Antrag, dass die BTS zwingend in den Realisierungshorizont 2030 und dort in den Ausbauschnitt 2024 bis 2027 aufzunehmen ist.

Strassennetz muss mit Wachstum Schritt halten

Martin Lörtscher wies als Vertreter des Schwerverkehrs auf die wirtschaftliche Bedeutung der Transportbranche hin: «Ein leistungsfähiges, sicheres und zweckmässiges Strassennetz ist Voraussetzung für eine gut funktionierende Volkswirtschaft.» Für ihn spielt im Thurgau das Strassennetz nicht nur für den motorisierten Individualverkehr, sondern auch für die Grundversorgung des Kantons mit Gütern eine zentrale Rolle.

Gemäss Felix Müller gehört der Thurgau seit Jahren zu den am stärksten wachsenden Kantonen der Schweiz. Für ihn ist klar: Dieser Wachstumstrend wird anhalten. «Damit nicht nur die Zahl der Einwohner in unserem Kanton, sondern auch die Zahl der Arbeitsplätze wächst, ist es entscheidend, dass das Strassennetz mit dem Bevölkerungswachstum Schritt hält.» Insbesondere für das Gewerbe in der Osthälfte des Kantons bezeichnete er eine gute

Anbindung an die Region Zürich als entscheidend. Der ACS-Präsident sagte: «Jede Minute, die man in einem Stau verbringt, ist eine verlorene Minute. Die BTS wird dazu beitragen, Stauzeiten zu vermindern, die Standortaktivität unseres Kantons als Werkplatz zu erhöhen und Dörfer und Städte vom Durchgangsverkehr zu entlasten.»

Der Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds schafft unter anderem die Grundlage dafür, dass dem Bund für eine ausreichende Strasseninfrastruktur in allen Landesteilen die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen. Marco Vidale sagte: «Es ist deshalb nicht einzusehen, dass die Netzbeschlussstrassen bei den finanziellen Mitteln des Bundes als zweitrangige Strassen betrachtet werden.»

Gemäss Richard Heini entlastet das Verkehrsentwicklungskonzept BTS/OLS nicht nur die Verkehrssituation: «Es verbessert die Anbindung von Industrie, Gewerbe und Bevölkerung, steigert die Lebensqualität in den bewohnten Gebieten erheblich und ist zukunftsorientiert.»

Werner Lenzin
thurgau@thurgauerzeitung.ch